

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
35 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
unserer Ausrufer nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 1:
Pfg., solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg., die Spaltzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gespaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingekauft, im
redaktionellen Teile, die
Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Belage.

Für die Annahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 147.

Dienstag, den 17. Dezember 1907.

73. Jahrgang.

Dresden, 15. Dezember. Ihre Majestät Königin-Witwe Carola ist heute nacht 3 Uhr 37 Minuten sanft verschieden. Am Sterbebette waren der König, Prinzess Matilde, Prinzessin Johann Georg und der ganze Dienst.

Verordnung,

die Landestruer für Ihre Majestät die Königin-Witwe Carola betreffend.

Im Hinblick auf das Ableben Ihrer Majestät der Königin-Witwe Carola werden sämtliche Befürden, die es angeht, hierdurch angewiesen, innerhalb des Bereichs ihrer amtlichen Wirklichkeit dafür Sorge zu tragen, daß die für den Fall des Ablebens einer verstorbenen Königin im Gesetz über die Landestruer vom 25. April 1904 getroffenen Bestimmungen alsbald in Vollzug gesetzt werden.

Das in § 2 des Gesetzes vorgeschriebene Trauerlaufen hat von Montag, den 16. Dezember 1907 bis einschließlich Sonntag, den 22. Dezember 1907, stattzufinden.

Öffentliche Musik, sowie öffentliche Lustbarkeiten und Schauspielvorstellungen sind nach § 3 des Gesetzes bis mit Mittwoch, den 18. Dezember 1907, sowie am Tage der Beisetzungsfeier, falls diese erst später erfolgen sollte, einzustellen.

Dresden, den 15. Dezember 1907.

Die Ministerien des Innern und des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Die Vorschrift in § 15 Absatz 2 der Verordnung vom 31. August 1905, wonach alle von Unternehmern zum Zwecke des Verkaufes oder der Vermittlung des Kaufes auf Bestellung oder für den eigenen Bedarf zusammengebrachten Rinder und Schweine der Beaufsichtigung durch den königlichen BezirksTierarzt dergestellt unterliegen, daß der Verkauf oder die Abgabe der Tiere untersagt ist, solange nicht durch die bezirksTierärztliche Untersuchung das Nichtvorhandensein von Seuchen festgestellt ist, bezieht sich, wie hiermit zur Beseitigung aufgetauchter Zweifel auf Grund einer Entscheidung des

königlichen Oberlandesgerichts vom 16. Mai dieses Jahres zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, auch auf den Handel mit Ferkeln.

1920 a C. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 5. Dezember 1907.

Ueber den Nachlaß des am 26. Mai 1907 in Beerwalde verstorbenen und dort wohnhaft gewesenen Mühlengrundstücksbesizers Anton Traugott Leberecht Berthold wird heute, am 13. Dezember 1907, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Laßode in Dippoldiswalde wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 2. Januar 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 10. Januar 1908, nachmittags 1/2 4 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestehen der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. Januar 1908 Anzeige zu machen.

K. 9/07. Nr. 1.

Königliches Amtsgericht zu Dippoldiswalde.

Königin-Witwe Carola ♀.

„Nun fällt durch kahle Reiser der kalte Schnee herab; der Wald ist öd' und traurig, die Erde wie ein Grab.“ Stilles Trauern geht durch unser Sachsenland, selbst die Natur nimmt daran teil. Winterliches Trauergewand, aber in lichter, weher Reinheit, fürwahr ein sinniges Trauerzeichen in derselben Nacht, da in der königl. Villa zu Strehlen aus dem gebrochenen Leib ward der Geist Carolas zu Gott getragen. Lichtvoll und rein steht die Verbliebene vor den Augen des ihr in Liebe und Treue und Dankbarkeit ergebenen Sachsenvolkes. Geboren am 5. August 1833 in Schönbrunn bei Wien als Tochter des Prinzen Gustav Wasa von Schweden und seiner Gemahlin Luise, verlebte die Prinzessin Carola eine sonnige Jugend auf dem Schlosse Woraweg in Mähren. Wie ein Gebild aus Simmelhöhn erschien sie in reifer Jugendfrische dem Sachsenvolke, als sie am 18. Juni 1853 an der Seite ihres ritterlichen Gemahls, des Prinzen Albert in Dresden ihren Einzug hielt. 49 Jahre lang war sie ihrem Gemahl eine treue Lebensgefährtin, und die letzte Rolle, die ihr der hochselige König Albert auf seinem Sterbebette in Eghyllenort reichte, war ein beredtes Zeichen von dankbarer Anerkennung dieser Liebe und Treue. An der Jubelfeier des 25jährigen Ehebandes dieses hohen Herrscherpaares nahm darum auch ganz Sachsen freudigen Anteil, und auf unserm Schulplatze pflanzte man am 18. Juni 1878 eine Albert-Eiche und eine Carola-Lirde, die jährlich in neuem, grünen Braut- schmuck prangen.

In den siebziger Jahren ließ die Königin ihrem Gemahl das Jagdschloß Rehsfeld erbauen, wo sie jährlich einige Wochen der Sommerfrische genoß und dadurch mit unermesslich in engere Fühlung trat. Lust und Freude herrschte im Gebirgsdörflein, wenn gütige Fürsorge der Herrschaften der Schuljugend ein Kinderfest gab. Daß es dies Jahr der letzte Besuch in Rehsfeld sein sollte, hätte wohl niemand geahnt.

Nach dem Tode der Prinzessin Georg 1884 nahm sich Königin Carola wie eine Mutter der prinziplichen Kinder an. Aber auch als liebevolle, segenspendende Landesmutter hat sich die Berewigte durch Wohlthätigkeit und Barmherzigkeit allzeit und allseitig erwiesen. Auf Böhmens Schlachtfeldern suchte sie die Not und den Jammer der Verwundeten zu lindern. Das führte zur Gründung des Albertvereins, der unter ihrer Leitung besonders 1870 so segensreich gewirkt hat, und im Karolinhause haben Tausende von Kranken Heilung gefunden. Außerdem hat die hochselige Königin einer großen Zahl von Wohlthätigkeitsvereinen, Frauenwerbschulen und Verpflegungsanstalten in huldvollster Weise ihre Fürsorge zugewendet, nament-

lich auch dem Frauenverein zu Dippoldiswalde war sie eine unermüdete, stets hilfsbereite Wohltäterin. Den ganzen Reichtum ihrer Herzengüte aber entfaltete sie zu Weißwachten. Da gab es wochenlang vorher zu häkeln, zu sticken und zu nähen. Ihre einzige Freude dabei war das beseligende Bewußtsein ihre Mitmenschen beglückt zu haben. Auch ihre Kunstfertigkeit stellte sie in den Dienst barmherziger Nächstenliebe und war darin ein anregendes Vorbild für ihre Standesgenossen. Die Serien von Künstlerarbeiten aus ihrer Hand werden nunmehr um so lieber als teures Andenken an die Unvergessliche gekauft und empfangen werden. Gewiß sind von ihr auch auf das kommende Weihnachtsfest Vorbereitungen zu Belagerungen getroffen worden. Leider kann sich ihr Auge, das auch zu den Vermissen freundlich geschaut, nicht mehr an der Fröhlichkeit der Beschenkten erfreuen, ihr Mund, der für jedermann ein herzliches Wort hatte, ist geschlossen, ihre tätigen Hände liegen gelähmt in ihrem Schoß, ihr Herz, das in Liebe für ihre Mitmenschen geschlagen, steht still; das Volk aber wird der hochseligen Königin Witwe Carola immer ein dankbares und ehrendes Gedächtnis bewahren.

Die Rückwanderungen aus Amerika.

Zu den auffallendsten Erscheinungen in der gegenwärtigen großen Geld- und Wirtschaftskrise, die sich über fast alle Kulturländer verbreitet und in Nordamerika ihren schärfsten Ausdruck gefunden hat, gehören auch die massenhaften Rückwanderungen von Arbeitern, Handwerkern, Technikern und Landwirten aus Nordamerika nach Europa. Die ersten großen Vorboten für diese eigentümliche und ganz auffällige Erscheinung traten allerdings schon im vorigen Frühjahr auf, indem mehrmals ungefähr 6—800 Auswanderer, die aus Russland und Oesterreich nach Amerika gereist waren, von dort zurückkamen und unter den armenlichsten Verhältnissen in die alte Heimat zurückkehrten. Die große Wirtschaftskrise in Amerika hat aber für alle Einwanderer die schlimmsten Zustände geschaffen. Sie finden in Amerika weder Arbeit noch irgend eine Unterstützung während der Dauer der Arbeitslosigkeit. Das ist auch erklärlich, weil in Nordamerika selbst hundertaufende von Arbeitern arbeitslos geworden sind. Die Rückwanderungen von eingewanderten Europäern nehmen daher jetzt die größten Dimensionen an. Die großen Dampfer des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie, welche sonst immer nur viele Tausende von Auswanderern nach Amerika brachten, haben seit einigen Wochen kaum Platz genug, um die Rückwanderer aus Amerika nach Europa zu bringen. In Bremen sind in den letzten Tagen mit den Dampfern des Norddeutschen Lloyd über 6000 Rückwanderer eingetroffen und fünf große Lloyd-Dampfer mit etwa 5000 Zwischendeckspassagieren sind von New-York

nach Bremen noch unterwegs. Die großen Dampferlinien haben in anerkennenswerter Weise die Rückreise für die armen Rückwanderer auch dadurch erleichtert, daß sie den Fahrpreis um etwa 20 Prozent ermäßigt haben. Die großen Rückwanderungen aus Amerika beschäftigen leider die traurige Tatsache, daß es diesmal mit der wirtschaftlichen Krise in Nordamerika ganz besonders schlimm steht. Man muß sich auch sehr darüber wundern, daß die nordamerikanische Regierung nicht durch Angebot billigen Landes in den wenig bevölkerten westlichen Staaten und durch entsprechende Unterstützungen versucht hat, einen Teil der Einwanderer an Amerika zu fesseln, denn bekanntlich sind die Einwanderer nicht ganz mittellos und haben auch meistens noch Unternehmungsgelbst und Lust zur Arbeit. Angesichts solcher entsetzlichen Zustände für die Auswanderer in Amerika werden wohl die Regierungen eingreifen müssen, um künftig die Auswanderungen zu hemmen oder doch in sichere Bahnen zu lenken, denn es ist für das Mutterland eine außerordentliche Kalamität, wenn viele Tausende von Auswanderern, nachdem sie ihr Geld und Gut durch die Reise verloren haben, gänzlich mittellos in die Heimat zurückkehren, und nun den Kampf um das Dasein unter viel härteren Bedingungen wieder aufnehmen müssen. Auch die Meinung, daß in Amerika das Fortkommen und der Gelderwerb viel leichter sei als in Europa, wird durch die Erscheinungen der zahlreichen Rückwanderungen nunmehr wohl nicht mehr geglaubt werden.

lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In den Morgenstunden des gestrigen Sonntag durchlebte die Kunde vom dem Ableben der Königin-Witwe unsere Stadt. Allgemeinste Teilnahme und Trauer zeigten sich allerorten und an vielen Häusern entfalteten sich die Trauerfahnen. Rühmend wirkte die Nachricht auf die ganze Bevölkerung und nur langsam und schwer entwickelte sich das erhoffte Geschäft am „silbernen Sonntag“.

Nach den örtlichen Vorschriften dürfen offene Verkaufsstellen in den letzten 14 Tagen vor Weihnachten, sowie am Sylvesterabend bis 10 Uhr abends offen gehalten werden. In den vier Adventsonntagen außerdem noch von 1/2 4 Uhr bis 9 Uhr abends.

Christblumen. Leer sind die Beete; da wir aber als Zeichen der Freude Blumen brauchen, um das schönste aller Feste würdig zu begehen, hat der Winter unterm Schnee und Eis eine Tochter Floras lieblich erblühen lassen, die gerade um die Weihnachtszeit in voller Schönheit prangt und darum den sinnigen Namen „Christrose“ trägt. Aus einem dunklen Blätterkranz hebt sich wie ein Stern ihre in reinstem Weiß erglänzende Krone